

Pressemitteilung

Stuttgart, 19. März 2021

Hass schafft Opfer

„Tag der Kriminalitätsoffer“: WEISSER RING warnt vor zunehmender Verrohung der Gesellschaft

Hass schafft Opfer. Er beleidigt Menschen, bedroht sie, verletzt sie. Im schlimmsten Fall tötet Hass Menschen, das haben die Mordanschläge in Halle, Hanau und auf den Politiker Walter Lübcke gezeigt.

Erst auf den zweiten Blick sichtbar ist die schleichende Gefahr für die Gesellschaft, die vom Hass ausgeht. Denn der Hass greift die Säulen unserer Demokratie an: Er drängt Politiker aus den Parlamenten, er verleidet Bürgern das Ehrenamt, er sprengt Diskussionen im Internet. Schon jetzt belegen Studien, dass die zunehmenden Beleidigungen und Bedrohungen im Netz die Meinungsfreiheit beschädigen.

Wer sich gegen Hass und Hetze stellt, betreibt deshalb aktiven Opferschutz. Er beschützt Menschen – und er beschützt die Demokratie. Darauf will der WEISSE RING, Deutschlands größte Hilfsorganisation für Kriminalitätsoffer, mit dem 30. „Tag der Kriminalitätsoffer“ am 22. März aufmerksam machen.

"Wir freuen uns sehr, dass der Weisse Ring sein Pressegespräch zum Tag der Kriminalitätsoffer in diesem Jahr in Heilbronn abhält", sagt Oberbürgermeister Harry Mergel. "Der Weisse Ring ist für uns ein wichtiger Partner in unserer Sicherheitsarchitektur. Mit den Schwerpunkten Prävention und Opferhilfe leistet er wertvolle Arbeit für die Menschen in unserer Stadt und in der Region."

„Wir müssen die zunehmende Verrohung der Gesellschaft stoppen“, sagt der Landesvorsitzende des Weissen Ring, Polizeipräsident a.D., Hartmut Grasmück, „und beginnen müssen wir damit hier vor Ort in unseren Städten und Gemeinden.“ Hass und Hetze greifen die Grundlagen unseres Zusammenlebens an, so Grasmück weiter. „Das geschieht vor allem im Internet, immer öfter aber auch im Alltag auf der Straße. Dem müssen wir uns gemeinsam entgegenstellen“. Das Feld dürfe nicht den Gewalttätern überlassen werden, „Wenn Viele schweigen, werden Wenige laut“.

Der Hass im Internet richtet sich oft gegen Minderheiten, zum Beispiel gegen Menschen mit Migrationshintergrund, Homosexuelle oder Behinderte. Aber auch Frauen sind Hass und digitaler Gewalt ausgesetzt, einfach weil sie Frauen sind: Bei einer Umfrage des Kinderhilfswerk Plan International gaben 70 Prozent der in Deutschland befragten Mädchen und jungen Frauen an, bereits im Internet beschimpft, belästigt oder bedroht worden zu sein. Das hat Folgen für die Meinungsfreiheit: Einer Studie des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft zufolge bekennen sich 54 Prozent der Befragten wegen Hassrede im Internet seltener zu ihrer politischen Meinung. 15 Prozent der Befragten haben wegen der Hasskommentare ihr Profil bei einem Online-Dienst deaktiviert oder gelöscht. Bei den unter 24-Jährigen gilt das sogar für jeden Vierten. Dieser Rückzug verändert die abgebildete Meinung im öffentlichen Raum.

Die Kriminalitätsstatistik des Bundeskriminalamtes verzeichnet für 2019 insgesamt 8585 Fälle von politisch motivierter Hasskriminalität. Das sind aber nur die angezeigten Taten. Die meisten Fälle von

Hass und Hetze vor allem im Internet werden erst gar nicht erfasst: Die Betroffenen zeigen sie nicht an, weil ihnen die Rechtslage unklar erscheint – und weil nur die wenigsten angezeigten Taten verfolgt und bestraft werden. „Wir wollen allen Betroffenen Mut machen, sich Unterstützung zu holen“, sagt Hartmut Grasmück. „Der WEISSE RING ist auch in Pandemie-Zeiten für sie da. In Baden-Württemberg stehen flächendeckend in 39 Außenstellen 257 professionell ausgebildete Opferhelferinnen und Opferhelfer den Hilfesuchenden persönlich zur Seite und helfen mit Rat und Tat weiter. Niemand muss allein bleiben, wenn er Hass und Hetze erfahren hat.“

Die Heilbronner Außenstelle des Weissen Ring wird jährlich von rund 150 Ratssuchenden kontaktiert. Außenstellenleiter ist der pensionierte Kriminalhauptkommissar Alfred Kulka, der für sein langjähriges Engagement 2019 vom Land Baden-Württemberg mit der Staufermedaille geehrt wurde. Zusammen mit zwei weiblichen und drei männlichen ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut er die Opfer durch persönliche Gespräche, Begleitung zu Behördengängen oder durch Hilfe bei der Antragstellung nach dem Opferentschädigungsgesetz. Soweit erforderlich erfolgt die Vermittlung professioneller Hilfe durch Opferanwälte oder Psychotherapeuten. Auch finanzielle Hilfe kann durch den Weissen Ring geleistet werden. Kulka: „Auch mit unkonventionellen Maßnahmen haben wir schon geholfen, z.B. einem Zuschuss zur Anschaffung eines Assistenzhundes oder mit finanzieller Unterstützung zur Durchführung von Reittherapien bei traumatisierten Opfern“.

Weitere ehrenamtliche Helfer sind sowohl für die Außenstelle in Heilbronn wie auch im Hohenlohekreis herzlich willkommen. Die dortige Außenstellenleiterin, Cornelia Taschner, ebenfalls pensionierte Kriminalbeamtin, würde sich freuen, wenn Interessierte auf sie zukämen: „Die ehrenamtliche Arbeit als Opferhelferin und Opferhelfer ist bereichernd, wenn auch nicht immer ganz einfach. Empathisches und verständnisvolles Verhalten gegenüber dem Opfer, aber auch praktische Problemlösungskompetenz, Offenheit gegenüber den Menschen und ein gewisses Zeitkontingent sind wünschenswert. Der WEISSE RING bietet eine fundierte Einarbeitung und professionelle Fortbildung in allen Bereichen. Es ist auch möglich, sich aufgrund von Spezialkenntnissen in gewissen Teilbereichen der Opferarbeit einzubringen. Alle Helferinnen und Helfer leisten eine gesellschaftlich enorm wichtige Arbeit. „Unser schönster „Lohn“ besteht darin, wenn wir miterleben dürfen, wie ein traumatisiertes Opfer mit unserer Hilfe und Zuwendung wieder „auf die Beine“ kommt und positiv in die Zukunft schauen kann. Die Dankbarkeit, die wir erfahren, ist uns Helfern immer wieder Ansporn und Motivation für unsere Arbeit.“

Hintergrund-Info zum Tag der Kriminalitätsoffer

Seit 1991 macht der WEISSE RING mit dem Tag der Kriminalitätsoffer alljährlich am 22. März auf Menschen aufmerksam, die durch Kriminalität und Gewalt geschädigt wurden. Er soll das Bewusstsein für Opferbelange in Deutschland stärken und Informationen zu Prävention, Schutz und praktischen Hilfen geben. Inzwischen ist der Aktionstag fester Bestandteil im Kalender von Institutionen aus den Bereichen Politik, Justiz und Verwaltung aber auch Vereinen und Schulen geworden.

Der WEISSE RING wurde 1976 in Mainz gegründet als „Gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von Kriminalitätsoffern und zur Verhütung von Straftaten e. V.“. Er ist Deutschlands größte Hilfsorganisation für Opfer von Kriminalität. Der Verein unterhält ein Netz von rund 2.900 ehrenamtlichen, professionell ausgebildeten Opferhelferinnen und -helfern in bundesweit 400 Außenstellen, beim Opfer-Telefon und in der Onlineberatung. Der WEISSE RING hat mehr als 100.000 Förderer und ist in 18 Landesverbände gegliedert. Er ist ein sachkundiger und anerkannter Ansprechpartner für Politik, Justiz, Verwaltung, Wissenschaft und Medien in allen Fragen der Opferhilfe. Der Verein finanziert seine Tätigkeit ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und testamentarischen Zuwendungen sowie von Gerichten und Staatsanwaltschaften verhängten Geldbußen. Der WEISSE RING erhält keine staatlichen Mittel.